

Vorlage zur Behandlung in folgenden Gremien:

Gemeinderat

öffentlich

am 18.02.2020

Information

Tagesordnungspunkt

Anfragen Gremien - GR 10/2019

Auswirkungen des Alt- und Totholzkonzepts auf das Ökokonto der Stadt Balingen

Anlagen

keine

Beschlussantrag:

entfällt

Finanzielle Auswirkungen:

entfällt

Besonderer Hinweis:

Sachverhalt:

Herr Stadtrat Jetter bittet in der Gemeinderatsitzung vom Oktober 2019 um eine Darstellung, wie sich das Alt- und Totholzkonzept auf das Ökokonto auswirkt.

Stellungnahme

Das landesweite Alt-und-Totholz-Konzept (AuT-Konzept) wurde mit der Einführung im Staatswald zeitgleich dem Kommunalwald zur Übernahme empfohlen. Die Einführung und Umsetzung des vom Forstamt vorgestellten Alt- und Totholzkonzepts im Stadtwald Balingen wurde am 22.10.2019 durch den Gemeinderat beschlossen. Auf die Vorlage Nr. 2019/278 wird verwiesen.

Das AuT-Konzepts soll in das kommunale Ökokonto übernommen werden.

Das Ökokonto der Stadt Balingen besteht seit rund 10 Jahren und wird nicht monetär geführt.

Das Guthaben des städtischen Ökokontos liegt derzeit bei ca. 54 haWP. haWP bedeutet Hektar-Wertpunkte (sprich Punkt pro Hektar).

Das Ökokonto befindet sich derzeit in der Aktualisierungsphase durch das Fachbüro Schmid-Treiber-Partner.

Für die Ausweisung der Flächen aus dem Alt- und Totholzkonzept (Waldrefugien und Habitatbaumgruppen) können dem Ökokonto der Stadt Balingen jeweils 4 Ökokontopunkte pro m² gutgeschrieben werden.

Nach dem vorliegenden Stand umfassen die Vorschläge für Waldrefugien im Stadtwald eine Gesamtfläche von ca. 85,4 ha. Daraus können voraussichtlich 341,6 haWP für das Ökokonto der Stadt Balingen generiert werden.

Eine Vorabstimmung mit der Unteren Naturschutzbehörde Zollernalbkreis ist bereits erfolgt. Danach sind die Flächen geeignet für die Einbringung in das kommunale Ökokonto.

Die Flächenbewertung der erfolgten Maßnahmen im Wald durch das Forstamt erfolgt im Laufe des Jahres 2020. Zuständige Behörde für die abschließende Anerkennung ist die Untere Naturschutzbehörde beim Landratsamt.

Sabine Stengel